vlf aktuell
www.vlf-bayern.de

Nabburg, November 2023

Verband für landwirtschaftliche Fachbildung
Kreisverband Schwandorf

Rundbrief II/2023

Ausgabe: Oktober 2023
Geschäftsstelle:
Regensburger Str. 51
92507 Nabburg
Tel.: 09433/896-0
Fax: 09433/896-1280
Vorsitzender:
Florian Märkl
Geschäftsführer:
Georg Mayer

Bild 1: Amtsgebäude in Nabburg
Foto: Georg Mayer

Liebe Mitglieder,
es ist bereits Anfang November und damit neigt sich das Jahr langsam, aber sicher, dem Ende zu. Politisch war das Jahr – nicht nur wegen der Landtagswahl – wieder gefüllt mit vielen teils sehr heftig geführten Diskussionen zu den verschiedensten Themen. Ein Kernthema, das auch die Landwirtschaft direkt berührt – die Witterung bzw. der Klimawandel. Würde man eine Umfrage machen, wie die Menschen mit dem Wetter in diesem Jahr zufrieden waren, würden sich die meisten wahrscheinlich sehr positiv äußern – viel Sonnenstunden, wenig Regen, rel. warm … wären wohl die häufigsten Antworten. Wenn ich Sie, die Landwirte, fragen würde, dann würden Sie wahrscheinlich die Witterung eher vom Ergebnis her beurteilen. Und da schaut´s dann evtl. etwas anders aus. Insgesamt sind wir nochmal mit einem „blauen Auge“ davongekommen. War es im Frühjahr lange zu nass – die Bestellarbeiten konnten teils erst sehr spät abgeschlossen werden, dann große Trockenheit und die Sorge, dass es eine totale Missernte gibt. Aber die Getreide- und Rapserträge waren insgesamt recht zufriedenstellend, wenn da nicht dann der lange Regen Ende Juli bis Anfang

August gewesen wäre und in der Folge Ernteprobleme und Qualitätseinbußen. Nur, ohne den Regen wären die Mais- und Kartoffelernte wie auch die Erträge auf dem Grünland teils katastrophal ausgefallen. Jetzt aber schon wieder seit Mitte August nur rel. wenig Niederschläge, was zwar für die Erntearbeiten sicher gut war, aber für die Wasserversorgung und v. a. hinsichtlich Grundwasserneubildung und für den Wald alles andere als gut. Es „kommt also darauf an“ oder wie Helmut Schleich sagen würde:“ Alles eine Frage der Perspektive“. Hinweisen möchte ich an dieser Stelle insbesondere auf die verschiedensten Veranstaltungen im Laufe des Winters, nicht nur vom vlf, sondern von den verschiedensten Organisationen. In Abstimmung mit dem Bauernverband haben wir uns entschieden, die gedruckte Veranstaltungsübersicht – das „grüne Faltblatt“ in diesem Jahr nicht mehr zu drucken. Hinweise auf die Veranstaltungen finden Sie in der Tageszeitung und immer aktuell in unserem Online-Terminkalender für unseren Landkreis unter https://www.agrartermine-r-sad.de. Schauen Sie also immer wieder mal da rein. In diesem Sinne freuen wir uns, wenn wir uns bei der einen oder anderen Veranstaltung sehen würden.

gez. Florian Märkl, Vorsitzender	gez. Josef Faltermeier stellv. Vorsitzender	gez. Georg Mayer Geschäftsführer

Hinweise auf besondere Veranstaltungen:

Bauernball in der Nordgauhalle am 20. Januar 2024
Obwohl nur ein kurzer Fasching, veranstalten wir auch im kommenden Jahr wieder unseren traditionellen und zünftigen Bauernball in der Nordgauhalle.
Dazu laden der Bayerische Bauernverband und der vlf Schwandorf alle, die gerne tanzen und feiern, herzlich ein am
Samstag, 20. Januar 2024, ab 20.00 Uhr.
Zum Tanz spielen wieder ***d´Urwaidler*** auf.

Die Bayerische Jungbauernschaft im Landkreis Schwandorf wird auch diesmal wieder einige Volkstänze als Einlage bringen.
Merken Sie sich bitte den Termin vor und bringen Sie auch Freunde und Bekannte mit. Eintritt: 12,- €/Person.

Mitgliederversammlung des vlf am 08.03.2024:

Zur Mitgliederversammlung des vlf Schwandorf laden wir alle Mitglieder und Interessenten ganz herzlich ein. Die vlf-Mitgliederversammlung ist geplant für **Freitag, 08.03.2024, um 19.30 Uhr** in der Gaststätte des Tierzuchtzentrums in Schwandorf. Hauptreferent ist Herr Rolf Brauch, Vorstandsvorsitzender des Bildungshauses Neckarelz der evangelischen Landeskirche Baden. Er ist Betriebs- und Familienberater und spricht zum Thema „*Stärke statt Stimmung – ein Vortrag zum Mut machen"*

Tagesordnung:
1.) Eröffnung und Begrüßung
2.) Totengedenken
3.) Bericht des Vorsitzenden, Vors. Florian Märkl
4.) Geschäftsbericht, GF Georg Mayer
5.) Kassenbericht
6.) Bericht der Rechnungsprüfung und Entlastung der Vorstandschaft
7.) Hauptreferat: *„Stärke statt Stimmung" – ein Vortrag zum Mut machen"*, Rolf Brauch, Evangelische Landeskirche Baden;
8.) Sonstiges, Wünsche, Anträge

Bitte tragen Sie sich den Termin heute schon ganz dick in Ihren Terminkalender ein**.** Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Aktuelles aus Aus- und Fortbildung:

Junge Landwirtinnen und Landwirte erhalten Gehilfenbrief
Insgesamt 47 junge Landwirtinnen und Landwirte aus den Landkreisen Cham, Regensburg und Schwandorf (19 aus dem Lkr SAD) erhielten am 25. Juli in Neunburg v. W. ihren Gehilfenbrief und konnten den erfolgreichen Abschluss ihrer landw. Ausbildung feiern. Beinahe die Hälfte von Ihnen hatte sich über die Teilnahme am BiLa-Fortbildungsprogramm auf die Prüfungen vorbereitet.
Bereichsleiter Johannes Hebauer von der Regierung der Oberpfalz stellte insbesondere die steigenden Anforderungen sowohl in den Bereichen Produktionstechnik wie auch Betriebswirtschaft heraus. Dazu kämen aber auch noch hohe Herausforderungen hinsichtlich Klima- und Gewässerschutz, Tierwohl, Mitarbeiterführung und Persönlichkeitsbildung: Deshalb empfahl er den jungen Landwirtinnen und Landwirten dringend die Fortbildung zum Landwirtschaftsmeister in der Landwirtschaftsschule in Cham oder Weiden oder zum Techniker in Triesdorf und, wenn möglich, auch den Besuch der höheren Landbauschule.

Bild 2: Das Bild zeigt die Schwandorfer AbsolventInnen zusammen mit den Ehrengästen. Marco Kiener aus Unterauerbach (7. von rechts) war zweitbester Absolvent.
Bild Regierung der Oberpfalz

Freisprechungsfeier der Hauswirtschaft

Bis zu drei Jahre Zeit, Energie, Fleiß und großen Willen investierten 41 Absolventinnen und Absolventen aus den Landkreisen Regensburg, Schwandorf, Amberg-Sulzbach, Neustadt a. d. WN, Tirschenreuth und Kelheim in ihre Ausbildung zur Hauswirtschafterin bzw. zum Hauswirtschafter und dürfen nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung von nun an die Berufsbezeichnung „staatlich anerkannte/r Hauswirtschafter/in“ führen. Aus der Hand von Johannes Hebauer, dem Leiter des Bereiches 6 (Ernährung und Landwirtschaft) an der Regierung der Oberpfalz erhielten sie die Urkunden und Zeugnisse überreicht. Mit dabei die Prüfungsausschussvorsitzenden Bettina Aufschläger, Corinna Heimerl und Kerstin Bauer sowie eine Reihe von Ehrengästen.
Als zusätzliches Zeichen der Wertschätzung für besonders gute Leistungen erhielten die zwei besten Auszubildenden, Katharina Pößl aus Winklarn, Lkr. SAD, und Sophie Burger aus Hemau, Lkr. Regensburg, jeweils einen Gutschein des Bayerischen Bauernverbands (BBV) zur Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen im Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching.
Der Ausbildungsweg zur Abschlussprüfung ist sowohl über eine dreijährige duale Ausbildung, über berufsbildende Schulen oder nach Vorbereitungslehrgängen als externer Prüfungsteilnehmer nach einer bereits abgeschlossenen Erstausbildung in einem anderen Beruf möglich.
Als ausgebildete Fachkraft übernehmen die Absolventinnen und Absolventen hauswirtschaftliche Versorgungs- und Betreuungsleistungen. Dazu gehören unter anderem die Ernährung und Vorratshaltung, die Textilpflege sowie die

Gestaltung und Pflege von Räumen, Wohnumfeld und Hausgarten. Mit den erworbenen Kenntnissen in Arbeitsorganisation, Qualitätssicherung, Betreuung von Kindern, Senioren und Gästen sowie der Erstellung von hauswirtschaftlichen Produkten und Dienstleistungen, stehen den hochqualifizierten Absolventinnen und Absolventen viele unterschiedliche berufliche Möglichkeiten angefangen z. B. im landwirtschaftlichen Haushalte mit Direktvermarktung, bei der Gästebeherbergung, in sozialen Einrichtungen wie Seniorenheimen oder Behindertenеinrichtungen oder in Großhaushalten offen. Auch als Familienunterstützung (z. B. beim Maschinenring) leisten sie eine enorme und wertvolle Unterstützung, vor allem bei in Not geratenen landwirtschaftlichen Familienbetrieben. Sowohl Bezirksbäuerin Rita Götz als auch Helmut Melchner, stellvertretender Behördenleiter des AELF R-SAD betonten in ihren Schlussreden den hohen und unverzichtbaren gesellschaftlichen und sozialpolitischen Stellenwert der Hauswirtschafterinnen und Hauswirtschafter.

Bild 3: Die erfolgreichen Absolventinnen aus dem Lkr. Schwandorf zusammen mit den Ehrengästen. Vordere Reihe v. li.: Adelheid Pösl, Eckendorfg, Marianne Zelazienski, Brensdorf, Madeleine Harrer, Stulln, Doris Ruider, Nabburg, Maria Kiener, Schwarzenfeld, Maria Eckl, Niedermurach, Andrea Danner, Nabburg, Jasmin Gietl, Weiding, Annemarie Ruhland, Oberviechtach; (Sophie Müllner, Teublitz und Katharina Pößl, Winklarn nicht auf dem Bild)

Foto: Regierung Oberpfalz

Als besondere Wertschätzung für ihr jahrelanges Engagement als Prüfungsausschussvorsitzende bzw. Prüfungsausschussmitglied erhielten die beiden verdienten Ausbilderinnen, Kerstin Bauer vom Betrieb Bayerische Staatsgüter Almesbach in Weiden und Jutta Bundscherer vom Kloster Speinshart, beide Lkr. NEW, eine Urkunde der Bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Michael Kaniber. Musikalisch untermalt wurde die Veranstaltung von der Sängerin Margot Gerlitz und dem Gitarristen Darius Saleki.

Wir wünschen den jungen Hauswirtschafterinnen alles erdenklich Gute und viel Erfolg auf ihrem künftigen Lebensweg, insbesondere viel Spaß und Freude bei Ihrer Arbeit. Und wir heißen die allermeisten von ihnen auch als neue Mitglieder im vlf willkommen.

Erfolgreich in der Fachschule für Ökolandbau

Die Fachschule für ökologischen Landbau in Schönbrunn hat Frau Andrea Drexler aus Luigendorf besucht und diese äußerst erfolgreich abgeschlossen. Sie war nämlich von 40 Absolventen die Beste. Für Ihren erfolgreichen Abschluss erhielt sie neben dem Zeugnis und der Urkunde auch noch eine Stipendiumszusage und den Gustav-Hacker-Preis verliehen. Den Preis erhalten Studierende landwirtschaftlicher Berufszweige, um ihnen das bestmögliche Rüstzeug für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit in einer ständig sich verändernden Berufswelt mitzugeben. In der Laudatio zur Preisverleihung heißt es u. a. Frau Drexler zeichnete sich durch ihre stets freundliche, zuvorkommende und offene Art aus. Sie setzte sich auch als Semestersprecherin immer für die Belange der Mitschüler ein und hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Lehrkräfte. Wenn es darum ging, etwas zu organisieren, war sie immer mit dabei. Es war für sie auch selbstverständlich bei Anfragen zur Öffentlichkeitsarbeit für die Schule mitzuwirken. So war sie auch sofort bereit, sich und Ihren Betrieb für einen Bericht in der Landshuter Zeitung im Herbst letzten Jahres vorzustellen.

Wir gratulieren zu diesem hervorragenden Abschluss und wünschen für die Zukunft weiterhin alles Gute und viel Erfolg im Beruf. Herzlich willkommen auch als neues Mitglied im vlf Schwandorf.

Bild 4: Das Bild zeigt Andrea Drexler zusammen mit Schulleiter Michael Lobinger (rechts) und seinem Stellvertreter Andreas Lehner (links)
Bild: Ökoschule LA

Michael Bierler Bester in der Höheren Landbauschule Triesdorf

Von Oktober 2022 bis Juli 2023 hat Herr Michael Bierler aus Nabburg die Höhere Landbauschule in Triesdorf besucht und diese mit einem Notendurchschnitt von 1,33 als Bester abgeschlossen. Er ist nun staatlich geprüfter Agrarbetriebswirt. Schwerpunkte dieser Fortbildung sind u.a. das Betriebsmanagement, Unternehmensführung, Finanzierungsfragen, aber auch die Persönlichkeitsbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist v.a. für die künftigen Betriebsleiter in der Landwirtschaft konzipiert. Sei noch angemerkt, dass Herr Bierler im Mai auch die Meisterprüfung erfolgreich abgeschlossen hat und auch hier zu den besten seines Jahrgangs zählte. Wir wünschen auch ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute, viel Glück und Erfolg.

Bild 5: Michael Bierler zusammen mit dem Schulleiter in Triesdorf, Herrn Friedrich Gronauer-Weddige.

Bild: HLS Triesdorf

Georg Mayer

Meisterbriefverleihung in Regensburg

Insgesamt 21 junge Landwirtschaftsmeisterinnen und -meister erhielten am 26. Mai im Spiegelsaal der Regierung der Oberpfalz in Regensburg ihren Meisterbrief aus den Händen von Regierungsvizepräsident Florian Luderschmid überreicht. Die Bedeutung der Landwirtschaft für unsere Gesellschaft stellte Luderschmid besonders heraus, indem er sagte: „Landwirtschaft ist systemrelevant, dies machten die Corona-Pandemie und der Ukrainekrieg in den letzten 3 Jahren mehr als deutlich. Die Landwirtschaft muss sich aber auch den aktuellen Themen wie Klimawandel, Natur- und Gewässerschutz oder Biodiversität stellen. Mit der Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und der neuen Dünge-VO – Stichwort „Rote Gebiete“ – werden die Landwirte zusätzlich gefordert.“

Nach Ansicht von RVP Florian Luderschmid wie auch von allen anderen Grußwortrednern, sind die jungen Meisterinnen und Meister dafür bestens

ausgebildet. Die Festrede hielt der Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Herr Stephan Sedlmayer. Als künftige Herausforderungen für junge Landwirtschaftsmeisterinnen und -meister, sieht auch er den Klimawandel, sowie den Gewässerschutz und die Biodiversität, aber auch die Digitalisierung und v. a. die Anforderungen aus der Gesellschaft nach Reduzierung des chemischen Pflanzenschutzes oder weniger Tierhaltung und mehr Tierwohl werden seiner Ansicht nach große Veränderungen in der Landwirtschaft nach sich ziehen. Die Landesanstalt versuche die Landwirte dabei durch praxisnahe Forschung, Wissensgenerierung und Wissenstransfer zu unterstützen.
Den „Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung“ in Form einer Medaille für die besten 20 % der Absolventinnen und Absolventen überreichte Ministerialrat Dr. Michael Karrer vom Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.
Übrigens, eines wurde bei dieser Meisterbriefverleihung besonders deutlich: Die Landwirtschaft wird „weiblicher“. Unter den 21 Absolventen waren immerhin 5 Landwirtschaftsmeisterinnen und von den 4 Besten waren 3 Frauen.

Bild 6: 4 Junge Meister kommen aus dem Lkr. Schwandorf. v. li.: Matthias Ebner, Winklarn, Simon Maier, Egelsried, Christian Meier, Egelsried und Michael Bierler, Nabburg (nicht auf dem Bild); das Bild zeigt die jungen Meister mit den Ehrengästen;

Foto: Reg. der Oberpfalz

Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft, beendet Semester

Am 26. Mai konnte die LWS Abtlg. Hauswirtschaft in Nabburg (= Teilzeitschule) das Semester mit der Schulschlussfeier beenden. Die 15 Absolventinnen erzielten fast alle ganz hervorragende Ergebnisse. Sieben Absolventinnen

erreichten einen Notendurchschnitt von besser als 1,5. Jahrgangsbeste waren Andrea Danner (1,0), Tanja Obermeier (1,1) und Doris Ruider (1,2). Schulleiter Georg Mayer freute sich mit den Absolventinnen, die sich nun „Fachkraft für Ernährung und Haushaltsführung“ nennen dürfen. Für die meisten war es nur ein Zwischenschritt, denn sie haben Anfang Juli auch noch die Abschlussprüfung (= Gehilfenprüfung) als Hauswirtschafterin abgelegt. Mayer wünschte sich v. a. mehr junge Menschen, die den so wichtigen Beruf der Hauswirtschaft auch als Ausbildungsberuf erlernen. Dazu forderte er von der Gesellschaft insbesondere mehr Anerkennung und Wertschätzung für diesen Beruf. Mit einer Präsentation gaben die Studierenden einen Einblick in die sehr umfangreichen und v. a. auch sehr abwechslungsreichen Lerninhalte. Als Highlight stellten Sie das Projekt „Der Nabburger“ heraus, das weit über die die Schule hinaus Beachtung fand.
Aus Sicht des vlf besonders erfreulich, - fast alle Absolventinnen sind dem vlf beigetreten und wurden von der Sprecherin des Frauenaktivteams- Frau Johanna Baumann – per Handschlag begrüßt im Verband. Es sind dies: Andrea Danner, Nabburg; Maria Drexler, Ammerthal; Maria Eckl, Niedermurach; Madeleine Harrer, Stulln; Maria Kiener, Schwarzenfeld; Marlies Obermeier, Schleißdorf, Adelheid Pösl, Eckendorf; Annemarie Ruhland, Oberviechtach; Corinna Sturm, Gleiritsch; Xenia Wilk, Schwandorf; Marianne Zelazienski, Brennsdorf; ebenfalls neu im vlf: Christine Roidl, Irlach,; Christine Reiser, Hannesried. Allen einen herzlichen Willkommensgruß im vlf Schwandorf.

Bild 7: Die Stimmung war gut beim Schulabschluss und alle freuten sich zusammen mit den Ehrengästen über die guten Ergebnisse. *Foto: Armin Hofbauer*

Neues Semester an der Hauswirtschaftsschule in Nabburg gestartet

„Ich darf Ihnen für die nächsten eineinhalb Jahre hier in der Schule viel Freude, viele positive Erlebnisse und auch privat alles Gute wünschen“, begrüßte der neue Schulleiter Helmut Melchner den 17. Jahrgang des Studiengangs „Hauswirtschaft“ an der Staatlichen Landwirtschaftsschule Nabburg. Die 20 Studierenden werden bis in den Sommer 2025 lernen, wie sie einen Haushalt möglichst wirtschaftlich, zeiteffizient und zudem noch nachhaltig führen können. Dies geschieht fachlich fundiert und lebensnah. Die hauswirtschaftlichen Basics werden ergänzt durch aktuelle Themen wie Projektmanagement und Marketing oder das Neueste in Sachen Haushaltstechnik. „Das Wissen und das Können, das Sie hier erwerben, wird Ihnen den Alltag erheblich erleichtern. Die Lebensqualität für Sie und Ihre Lieben zuhause wird steigen“, versprach Semesterleiterin Ruth Schumann.

Bild 8: Mit frohen Erwartungen und gut motiviert starteten 20 Studierende ins neue Semester Hauswirtschaft.
Foto: Armin Hofbauer

Georg Mayer

Goldener Meisterbrief für Johann und Melanie Hösl aus Hof, Oberviechtach

Im Rahmen der Meisterbriefverleihung an die frisch gebackenen Landwirtschaftsmeisterinnen und -meister in Regensburg konnte die Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister im vlf (AGM) an Herrn Johann und Frau Melanie Hösl aus Hof bei Oberviechtach den Goldenen Meisterbrief verleihen. Die Laudatio für beide hielt die stellvertretende Vorsitzende der AGM, Frau Brigitte Stautner.

Herr Hösl hat 1981 die Meisterprüfung abgelegt und bereits 1985 wurde der Betrieb als Ausbildungsbetrieb anerkannt. Ab diesem Jahr wurde das BGJ in der landw. Berufsausbildung eingeführt und Herr Hösl war ab diesem Zeitpunkt als Praxislehrkraft tätig. Einer Vielzahl an BGJ-Schülern hat er seither beim sogenannten Praxistag 1-mal in der Woche die ersten praktischen Fertigkeiten vermittelt.
Einige Jahre später hat Herr Hösl regelmäßig auch einen Lehrling, oder wie man heute sagt, Auszubildenden, ausgebildet oder einen Praktikanten von der TU oder der Hochschule auf dem Betrieb gehabt. Insgesamt 11 Auszubildende und 6 Praktikantinnen und Praktikanten waren es seither. Hinzu kommen noch einige Praktikanten aus dem Nachbarland Tschechien.
Auch als Mitglied im Prüfungsausschuss für die Zwischen- und Abschlussprüfung Landwirtschaft war Herr Hösl von 1988 – 2009 tätig.
Für Herrn Hösl bzw. besser gesagt für die Familie Hösl war es auch über all die Jahre selbstverständlich, dass sie den Betrieb ganz oft für Lehrlingsschulungen oder als Prüfungsbetrieb für die Zwischen- und Abschlussprüfung zur Verfügung gestellt haben und nach wie vor zur Verfügung stellen.
Seit 1978 ist Herr Hösl Mitglied im vlf Schwandorf und 2003 ist er der AGM beigetreten. Von 1998 bis 2013 engagierte sich Herr Hösl zudem im Hauptausschuss des vlf und war in dieser Zeit auch Kassenprüfer. Für die Verdienste um den vlf und im Besonderen um die Ausbildung in der Landwirtschaft wurde ihm 2005 das Silberne Verbandsabzeichen des vlf verleihen.

Goldener Meisterbrief auch für Melanie Hösl
Mit dem Goldenen Meisterbrief konnte die AGM auch Frau Melanie Hösl auszeichnen. Frau Hösl hat nach der Berufsausbildung zur Hauswirtschafterin von 1977 bis 1978 die Hauswirtschaftsschule besucht und 1981 die Meisterprüfung als Hauswirtschaftsmeisterin erfolgreich abgeschlossen.
Der Haushalt von Frau Hösl wurde 1985 als Ausbildungsbetrieb anerkannt und Frau Hösl hat dann sofort begonnen, junge Frauen als Hauswirtschafterinnen auszubilden. Dass der Haushalt von Frau Hösl auch als Ausbildungsstelle zur Verfügung stand, ist besonders hervorzuheben, denn es gab damals schon relativ wenig praktische Ausbildungsstellen und inzwischen sind es noch weniger geworden.
An insgesamt 14 Auszubildende und eine Praktikantin von der Uni Weihenstephan hat Frau Hösl die Fertigkeiten und Kenntnisse, die eine Hauswirtschafterin braucht, vermittelt. Hinzu kam noch eine Vielzahl an Praktikantinnen von der Berufsfachschule in Oberviechtach, manchmal waren es sogar 2 oder 3 gleichzeitig. Über viele Jahre, von 1990 bis 2021, hat Frau Hösl als Prüferin im Prüfungsausschuss für die Zwischen- und Abschlussprüfung zur

Hauswirtschafterin gewirkt. Bei so einer Prüfung ist immer relativ viel vorzubereiten und dann hinterher wieder aufzuräumen. Frau Hösl hat diese Aufgabe in dieser Zeit ganz selbstverständlich übernommen.
Familie Hösl bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb mit ca. 70 Kühen und weiblicher Nachzucht sowie dem entsprechenden Futterbau. Seit ca. 15 Jahren gehört auch noch eine Biogasanlage zum Betrieb. Dass Frau Hösl neben ihrem Haushalt auch entsprechend im Betrieb mitarbeitet, versteht sich fast von selbst. Aber damit noch nicht genug: Besonders zu erwähnen ist auch der große Garten, den Frau Hösl mit viel Engagement und Fleiß sehr erfolgreich hegt und pflegt. Allerlei Gemüse und natürlich auch viele Blumen findet man im Garten von Frau Hösl und sie kann wahrlich stolz darauf sein.
Dem vlf Schwandorf ist Frau Hösl 1998 beigetreten und sie war von 1998 bis 2003 auch Mitglied im Hauptausschuss es vlf. Seit 2003 ist sie Mitglied in der AGM.
Wir, die Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister, freuen uns zusammen mit Herrn und Frau Hösl über die besondere Auszeichnung und wir wünschen für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Bild 9: Melanie und Johann Hösl erhieleten von der AGM Oberpfalz den Goldenen Meisterbrief verliehen. Mit auf dem Bild v. li.: Michaela Tschuschner, Georg Mayer und Brigitte Stautner.
Foto: Regierung Oberpfalz

Georg Mayer

32 Schüler starten ins Berufsgrundschuljahr

32 Schüler aufgeteilt auf 2 Klassen starteten Mitte September ihre landwirtschaftliche Ausbildung an der Berufsschule in Neunburg v. W.
„Die Landwirtschaft hat es immer gegeben und wird es immer geben – nur in welcher Form, das wird die Zukunft zeigen“, das gab Heribert Semmler, Behördenleiter des AELF Cham, den 32 angehenden Landwirtinnen und Landwirten mit auf den Weg. Eine qualitativ hochwertige Ausbildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um sich für die Zukunft des Betriebes gut gerüstet zu sein,

ergänzte sein Kollege Georg Mayer, Behördenleiter des AELF Regensburg-Schwandorf. An der Berufsschule werden die Schülerinnen und Schüler von Klassenleiter Tobias Obermeier betreut.
Anders als in anderen Ausbildungsberufen dürfen Landwirte erst ein Jahr lang die Schulbank drücken, ehe sie, nun mit einem fundierten Basiswissen ausgestattet, in die Betriebe gehen. Dabei gibt es neben den allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch und Sozialkunde natürlich auch fachtheoretische Unterrichtsfächer wie Ökologie, Pflanzen-, Tier- oder Bodenkunde. Damit aber die Praxis im ersten Ausbildungsjahr nicht zu kurz kommt, findet einmal die Woche der Unterricht in Kleingruppen (3 – 5 Schüler) auf Praxisbetrieben statt. Unterrichtet werden die Schüler dort von „Praxismeistern“ mit langjähriger Berufserfahrung.
Nach dem Berufsgrundschuljahr gehen die Auszubildenden in anerkannte Ausbildungsbetriebe, wo sie dann das erlernte Wissen vertiefen und die praktischen Fertigkeiten stärken können. Außerdem findet einmal wöchentlich weiterhin Berufsschulunterricht in sogenannten Fachstufen statt. Insgesamt werden auf diese Weise knapp 100 Landwirtinnen und Landwirte in Neunburg beschult und auf die künftigen Herausforderungen in der Landwirtschaft vorbereitet, so Armin Wild, der Leiter der Außenstelle in Neunburg.
Begleitet werden die Auszubildenden während der gesamten Ausbildungszeit von den Beratern für Bildungsfragen an den örtlichen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Rebekka Lukas ist die Ansprechpartnerin für die die Auszubildenden in den Landkreisen Regensburg und Schwandorf.

Bild 10: Die Schüler im BGJ an der Berufsschule in Neunburg v. W. zusammen mit Rebekka Lukas, Georg Mayer und Schulleiter Armin Wild (v. li.) sowie Heribert Semmler und Katharina Wals (rechts).

Bild: Rebekka Lukas

Armin Hofbauer

vlf-Lehrfahrt nach Slowenien
Hohe Berge und Meer liegen nahe beieinander

Nach 3 Jahren Pause konnten wir in diesem Jahr endlich wieder eine mehrtägige Lehrfahrt durchführen. Ziel war diesmal Slowenien. In kaum einem anderen Land liegen hohe Berge und das Meer so nahe beieinander wie hier.

Die Teilnehmer mussten schon sehr früh aufstehen, denn bereits um 05.00 Uhr starteten wir in Nabburg an der Nordgauhalle. Aber die Teilnehmer konnten sich noch etwas ausruhen, denn zunächst war „Busfahren“ angesagt. Nach einem Stopp in der Nähe von Salzburg für ein zweites Frühstück ging es weiter über die Tauernautobahn, den Tauerntunnel sowie den Karawankentunnel Richtung Süden.

Bild 11: Stärkung beim 2. Frühstück und erste Kontakte wurden geknüpft.
Foto: Georg Mayer

Ein weiterer Zwischenstopp war am Bleder See. Die Wolkendecke riss auf und zumindest für 1 ½ Stunden war es einigermaßen warm und v. a. ohne Regen. Füße vertreten, frische Luft schnappen und allmählich „entschleunigen“ war angesagt. Viele Teilnehmer wären gerne noch etwas länger geblieben, aber es lagen immerhin noch rund 170 km Fahrt bis zu unserem Zielort Portoroz an der Adriaküste vor uns. Gegen 18.00 Uhr erreichten wir unser Hotel direkt am Meer.

Bild 12: Mitten im Bleder See liegt die Marienkirche malerisch auf einer Insel. Leider reichte die Zeit nicht, um mit einer Plette (Pletna) hinüber zu fahren und die Kirche zu besichtigen.
Foto: Georg Mayer

Am nächsten Morgen holte uns unsere Reiseleiterin Dejana vom Hotel ab. Wegen des schlechten Wetters war gleich mal Flexibilität gefragt. Das Tagesprogramm wurde umgestellt und wir fuhren zunächst zum Olivenanbaubetrieb Agro-Millo im benachbarten Istrien (in Kroatien). Der Betriebsleiter Zoran

Smilovic stellte uns seinen Betrieb vor. Auf 10 – 15 ha baut er selbst Oliven an. 100 – 300 kg Oliven/Baum ist der durchschnittliche Ertrag. Daraus lassen sich etwa 10 – 12 % Öl gewinnen, unter günstigen Bedingungen auch mal 20%. Nicht gerade viel. Aber es werden auch die Kerne verwertet. Diese werden zerkleinert und getrocknet und als Heizmaterial - ähnlich Pellets – verkauft. Zusätzlich verarbeitet der Betrieb auch noch die Oliven für 300 – 400 andere Betriebe im Lohn. 30,- €/100 kg betragen die Verarbeitungskosten. Für die Ernte werden auch Saisonkräfte angestellt. Diese erhalten ca. 30,- €/ 100 kg als Lohn. Übrigens – auch das ausgepresste Fruchtfleisch, die Paste, wird verwertet, entweder als Futtermittel oder als Dünger. Der gefährlichste Schädling für die Oliven ist die Olivenlarve. Zur Bekämpfung wird Gesteinsmehl eingesetzt und vorbeugend der Boden von Bewuchs freigehalten. Die größten Schädlinge der Oliven seien im Übrigen Rothirsche und die Wildschweine, die die Früchte von den unteren Zweigen abfressen, so Herr Smilovic.

Bild 13: Der Betriebsleiter Zoran Smilovic erläuterte sehr detailliert seinen Betrieb, die Besonderheiten beim Olivenanbau und wie das mit der Ölqualität ist. Rechts: Reiseleiterin Dejana. Das wichtigste Utensil bei der Olivenernte ist laut Herrn Smilovic der kleine Rechen.

Foto: Georg Mayer

Die Blütezeit ist längst vorbei und dennoch sind sie immer noch eine touristische Attraktion. Die Rede ist von den Salinen Secovlje von Piran. Insgesamt rund 700 ha umfasste einst das gesamte Gebiet, in dem etwa ab dem Jahr 800 begonnen wurde, Salz zu gewinnen. Allerdings ist die Produktivfläche auf ca. 300 ha reduziert. Die übrige Fläche ist heute Naturschutz- und Vogelschutzgebiet. Salzgewinnung ist anderswo aufgrund besserer Wetterbedingungen (mehr Sonnenschein) und niedrigerer Löhne kostengünstiger. In einem sehr weitläufigen und ausgeklügelten Kanalsystem wird das Meerwasser ganz ohne Pumpen

in die Verdunstungsbecken geleitet. Das Meerwasser hat eine Salzkonzentration von ca. 3,8 %.

Bild 14: Weitläufig erstrecken sich die Verdunstungs- und Kristallisations-becken. Mit kleinen Loren wird das Salz abtransportiert.
Foto Georg Mayer

Bild 15: Das Ergebnis aller Arbeit - das „weiße Gold". Hier noch ungereinigt.
Foto Georg Mayer

Nachdem schon einiges an Wasser verdunstet ist, wird die Sole in die Kristallisationsbecken weitergeleitet und ab einer Salzkonzentration von ca. 25 -30 % kann mit der „Ernte" begonnen werden, d. h. das Salz wird abgeschöpft. Während das „normale" Salz eine Kristallinstruktur hat und auf den Boden sinkt, hat das „Fleur de Sel" eine Pyramidenstruktur und schwimmt oben auf. Es hat einen legendären Ruf und ist besonders geschmackvoll. Bei einem Spaziergang durch die Verdunstungsbecken bis zum Museum erhielten wir einen kleinen Eindruck von der interessanten, aber sicher auch schweren Arbeit in den Salinen. In der Spitze waren es schon mal 3000 Arbeiter, die hier ihren Lebensunterhalt verdienten, heute sind es gerade mal noch ca. 40. Da die Ausbeute auch sehr stark von der Witterung abhängt, schwankt die gewonnene Salzmenge sehr stark zwischen 1500 – 5000 t pro Jahr. Im Schnitt sind es etwa 3000 t/Jahr.
Und noch ein Betrieb stand an diesem Tag auf dem Programm. Der Betrieb der Familie Rencelj in Povir. Der kleine landwirtschaftliche Betrieb mit Vieh und Weinanbau war schon fast aufgegeben, als sich Sohn Gregor entschloss, den Betrieb zu übernehmen und zu entwickeln. Seine Idee: Anbau von Lavendel, Verarbeitung und Direktvermarktung. Inzwischen hat sich der kleine Familienbetrieb zu einem Haupterwerbsbetrieb entwickelt. Auf rund 5 ha wird Lavendel angebaut. Angebaut wird teils der „echte Lavendel" „Angustivolia", aber auch Hybridsorten. Diese bringen mehr Ertrag und auch eine höhere Ölausbeute. Während man bei Hybriden aus ca. 80 kg 1l Lavendelöl destillieren kann, braucht man bei Angustivolia ca. 400 kg für 1l. Lavendelöl hat v.a. eine

beruhigende und Stress abbauende Wirkung – Lavendel beruhigt Körper und Geist. Herr Rencelj vermarktet weniger das Öl direkt, sondern er stellt selbst daraus kosmetische und medizinische Produkte her, bis hin zu Seifen, Tinkturen … Auch Speiseeis, Backwaren oder einem speziellen Likör verleiht ein Tropfen Lavendelöl einen besonderen und exotischen Duft bzw. Geschmack. Die Vermarktung erfolgt teils direkt am Betrieb im Hofladen, größtenteils aber inzwischen online übers Internet in alle Welt. Erkenntnis aus dem Betrieb: Es kommt nicht auf die Größe an und auch nicht nur auf die Produktion, sondern man braucht die richtige Idee und besonders wichtig ist die Vermarktung.

Bild 16: Das Lavendelkraut mit Blüten wird in einem Dampfkessel eingeweicht und dann destilliert. Das Lavendelöl schwimmt oben auf und kann dann in der vom Wasser getrennt werden.
Foto Georg Mayer

Am anderen Morgen hatte sich das Wetter deutlich gebessert und die Sonne ließ sich häufiger blicken. Auf einem kleinen Hochplateau liegt der Betrieb von Maglica Branko. Er hatte in seinem „früheren Leben“ schon mal rund 2000 ha in Slowenien gepachtet und war als Wanderschäfer mit 800 Mutterschafen unterwegs. Vor rund 20 Jahren hat er nochmals neu angefangen und kaufte sich einen Betrieb mit ca. 60 ha Fläche. Insgesamt rund 60 Schafe, davon 40 Milchschafe, stehen heute auf dem Betrieb. Diese werden täglich gemolken und aus der Milch stellt er nach sehr traditioneller Art und Weise u. a. Frisch- und Hartkäse her. Ca. 30.000 l Milch geben die Schafe im Jahr, das sind 2 – 4 l/Schaf am Tag. Da der Gehalt an Fett (10 – 17%) und Eiweiß (ca. 11%) deutlich höher ist als bei Kuhmilch, benötigt man nur ca. 4kg Milch je kg Käse. Bei Kuhmilch sind es ca. 10kg Milch je/kg Käse. Die Vermarktung erfolgt direkt ab Hof, an seine Urlaubsgäste oder auch per Internet. Bei einer Kostprobe konnten wir uns von der Qualität des Käses selbst überzeugen. Ein paar Fremdenzimmer,

Therapiepferde und ein Therapiehund bringen auch Geld ins Haus. Bei eher geringen Ansprüchen reicht das offenbar durchaus aus für ein zufriedenes Leben.

Bild 17: Mit einem besonderen Elexier aus Oberviechtach bedankten wir uns bei Herrn Branko für den Einblick in seinen Betrieb.
Foto: Georg Mayer

Der Nachmittag war dann etwas entspannter. Zunächst war ein Zwischenstopp am Limski-Fjord auf dem Programm. Der Meeresarm zieht sich ähnlich den Fjorden in Norwegen rund 8km ins Landesinnere und bietet ein beeindruckendes Panorama.
Rovinj ist ein malerisches Städtchen im Nordosten von Istrien und lädt zum Relaxen und Flanieren ein. Und eine oder auch zwei Kugeln Eis oder ein Kaffee gehen immer.

Bild 18: Das Wetter war sonnig, eine leichte Brise wehte um die Nase und bei Wein und gutem Essen konnte man die Schifffahrt wahrlich genießen.
Foto: Georg Mayer

Piran ist eine Hafenstadt direkt am Mittelmeer. Da passt eine Schifffahrt gut ins Programm. Nach einer rund 1-stündigen Führung durch die engen Gassen von Piran ging es aufs Schiff. Entlang der Küste schipperten wir fast bis zur großen Hafenstadt Coper. Bei gebratenem Fisch mit Beilagen und reichlich Wein gings dann wieder Richtung Portoroz. Der Rest des Nachmittags stand zur freien Verfügung. Shoppen, etwas Wellness im Hotel oder auch Baden im Meer – gerne nutzten die Teilnehmer die freie Zeit, um nochmals ein wenig auszuspannen.
Zum Pflichtprogramm gehört in Slowenien der Besuch in einer der großen Karsthöhlen. Die Postojna-Grotte gilt als zweit-größte Höhle der Welt. Das gesamte Höhlensystem ist rund 24 km lang. Allerdings sind nur etwa 5 km touristisch erschlossen.
Man kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Stalagtiten (von oben nach unten), Stalagmiten (von oben nach unten) sowie Stalagnaten (hinauf und hinabwachsend), weißer Brillant, Spaghettisaal oder Konzertsaal und Brücke der roten Armee … sind nur ein paar wenige Sehenswürdigkeiten. Es ist eine wahre Wunderwelt aus Stein tief unter der Erde. Nach einer kurzen Stärkung ging es dann auch schon wieder Richtung Heimat. Schön wars und wir haben Einiges gesehen. Man war sich absolut einig, dass auch 2024 wieder eine große vlf-Lehrfahrt geplant wird. Und es gibt auch schon ein Ziel, nämlich Südpolen mit u. a. Breslau und Krakau und der Termin steht auch schon: 02. – 06. Juni 2024.

Bild 19: Wieder wohlbehalten am Tageslicht, gut erholt und mit vielen neuen Eindrücken stellten sich die Teilnehmer vor der Heimfahrt am Eingang zur Postojna-Höhle zum Gruppenfoto auf. *Foto Georg Mayer*

vlf-Lehrfahrt 2024 vom 02 – 06. Juni führt nach Südpolen
Die mehrtägige Lehrfahrt des vlf Schwandorf ist für nächstes Jahr nach Südpolen geplant. Vom 02. – 06. Juni 2024 wollen wir in den Raum Breslau, Oppeln, Krakau und voraussichtlich Brünn fahren. Das genaue Programm wird derzeit ausgearbeitet. InteressentInnen können sich ab sofort beim AELF in Nabburg unter Tel. 09433/896.1201 (Frau Angela Grabinger) vormerken lassen.

vlf-Frauen-Lehrfahrt am 20. September 2023
Zum krönenden Abschluss ihrer langjährigen Tätigkeit als Sprecherin des vlf-Frauen-Aktivteams organisierte Annemarie Frank noch die Frauenlehrfahrt. Der September zeigte sich dabei von seiner besten Seite mit angenehm sonnigen Stunden.

Bild 20: Frau Frank (2. von links) hat die Fahrt organisiert. Frau Rom vom Müßighof (re. daneben) führte die Teilnehmerinnen durch den Betrieb.
Foto: Johanna Baumann

Das erste Ziel lag im Westen in Absberg am Brombachsee. Unter dem Motto „Erlebnis, Genuss und Begegnung auf dem Müßighof", einem Bauernhof der Regens-Wagner-Stiftung, wird Inklusion mit Herz gelebt. Zudem sind in der Leitung drei Personen aktiv, die bei Frau Frank die Schulung zum Erlebnisbauernhof erfolgreich absolvierten. Dementsprechend engagiert führte uns Frau Rom durch die Gewächshäuser, das hofeigene Museum zum Thema Landwirtschaft und Leben früher auf dem Hof bis hin zur kleinen Kapelle. Das Hof-Bistro bot leckere Verpflegung, auch für Urlauber in der Gegend oder einen Familienausflug ein lohnendes Ziel. Ebenso lieferte der Hofladen viele Anregungen: https://regens-wagner-absberg.de/unsere-produkte-und-dienstleistungen/muessighof-bistro-hofladen/
Den zweiten Höhepunkt stellte die Treidelfahrt auf dem alten Ludwig-Donau-Main-Kanal dar. Ein Pferd am Ufer bewegte mühelos einen großen Kahn auf dem Wasser mit allen Frauen. Diese Fahrt war nicht nur beeindruckend, sondern

bot auch eine Stunde der Entschleunigung mitten in der Natur. https://www.berching.de/freizeit/historische_treidelfahrten_auf-912/
Anschließend wurden wir im historischen Berching bereits zur Stadtführung erwartet. Dieses städtebauliche Kleinod, wo Renovierungen behutsam und mit viel Liebe erfolgten, ist immer einen Besuch wert. Nach dem umfangreichen Wissensinput und körperlichen Genüssen in einem slow-food-Gasthof ging es mit angeregten Gesprächen wieder auf die Heimreise. https://www.berching.de/fuehrungen/

Bilder 21 und 22: Mit einem Kahn (einer Plätte) ging es auf dem alten Ludwig-Donau-Main-Kanal von Mühlhausen nach Pollanten und zurück. Beim sogenannten „Treideln“ wird der Kahn von einem Pferd gezogen.

Fotos: Johanna Baumann

Johanna Baumann

Tagesfahrt in den Bayerischen Wald mit geführter Wanderung im Nationalpark

Um nicht stundenlang im Bus zu sitzen und mehr Zeit für die Wanderung zu haben, führte uns die „Tagesfahrt mit Almbegehung“ diesmal nicht in die Alpen, sondern in den Bayerischen Wald. Vom Zwieseler Waldhaus ging es über den Kleinen auf den Gipfel des Großen Falkenstein. Immerhin 1315 m ü. N.N ist dieser hoch und er gehört damit zu den „acht Tausendern“ im Bayer. Wald. Unsere Nationalparkführerin, Frau Schreiner, erzählte uns auf dem Weg zum Gipfel viel Interessantes über den Nationalpark, die Besonderheiten, die Ziele bei der Gründung im Jahr 1970 und alles über Wild und Natur in diesem einzigartigen Schutzgebiet. Rund 25.000 ha Fläche kann man auf ca. 320 km Wanderwegen erkunden und entdecken. Ca. 11 km davon haben auch wir durchwandert. Der Rückweg führte uns über den Ruckwitzschachten, eine Rodungsinsel, auf der auch heute noch Rinder weiden. Die Wanderung war sicher nicht immer ganz einfach, immerhin haben wir gut 600 Höhenmeter erklommen, aber das tolle Wetter, die wunderschöne Aussicht auf Arber, Lusen oder Hohen Bogen

und ein gutes Mittagessen verbunden mit 1 – 2 Halbe frisches Bier entschädigten für die Strapazen und Mühen. Und eine gute Brotzeit beim Lindnerbräu in Bad Kötzting ließen die Anstrengungen schnell vergessen. „Schön war´s“ und „das nächste Mal sind wir wieder dabei“ so die Rückmeldungen von den Teilnehmern.

Bild 23: Die Rangerin Frau Schreiner erläutert den Teilnehmern Hintergründe zum Ruckwitzschachten.
Foto: Georg Mayer

Bild 24: Kurze Rast in einer Schutzhütte und frisch gestärkt geht es weiter
Foto: Georg Mayer

Georg Mayer

Aktuelles aus der Förderabteilung L1

Antragstellung zum Bayer. Kulturlandschaftsprogramm im Jahr 2024

Mit Beginn der neuen Förderperiode zum 01.01.2023 wurde auch das Bayerische Kulturlandschaftsprogramm neu aufgelegt. Laut Mitteilung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 28.08.2023 können alle Maßnahmen aus diesem Jahr auch 2024 unverändert wieder beantragt werden.
Die Antragstellung zu dem unveränderten Angebot wird im Zeitraum Januar/Februar 2024 in Form eines online-Verfahrens möglich sein. Nähere Informationen zum Antragszeitraum, den angebotenen Maßnahmen und zur Antragstellung werden rechtzeitig mit dem aktuellen Merkblatt im

Förderwegweiser in i-BALIS durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten veröffentlicht.

Ökoregelungen – vorgesehene Änderungen ab 2024

Mit dem Mehrfachantrag 2023 konnten erstmalig Zahlungen im Rahmen der sogenannten Ökoregelungen (ÖR) beantragt werden. Dies sind bundesweit einheitlich angebotene freiwillige Maßnahmen, die vollständig aus EU-Mitteln finanziert sind. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die EU-Kommission sollen im Bereich der Ökoregeln ab 2024 gegenüber dem Jahr 2023 folgende Änderungen erfolgen. Im Einzelnen sind dies:

- ÖR 1a – Nichtproduktive Flächen auf Ackerland
  Entsprechend der Konditionalität müssen ab dem kommenden Anbaujahr (zur Ernte 2024) Betriebe mit mehr als 10 ha AF mindestens 4 % der AF aus der Erzeugung nehmen (stilllegen). **Zusätzlich** können die Betriebe bis zu 6 % der AF stilllegen. Die Prämie ist wie folgt gestaffelt
  - bis 1 % bzw. in jedem Fall bis 1 ha: 1300,- €/ha
  - 1 % bis 2 % 500,- €/ha
  - 2 % bis 6 % 300,- €/ha

  D. h., Betriebe ab 10 ha Ackerland erhalten für das erste zusätzliche Hektar Brache immer den hohen Prämiensatz von geplant 1.300,- €/ha ausbezahlt. Damit dürfte sich die Stilllegung von diesem Hektar bzw. für das fünfte % in jedem Fall rechnen.

- **ÖR1b – Blühstreifen/-flächen auf Ackerland**

Der Prämiensatz soll auf 200,- €/ha angehoben werden. Es soll nicht zwischen Streifen und Flächen differenziert werden, wodurch die Vorgaben für Mindestbreiten und Höchstbreiten vereinfacht werden. Es bleibt aber bei einer Mindestfläche von 0,1 ha und einer Höchstfläche von 3,0 ha.

- **ÖR 2 – Anbau vielfältiger Fruchtfolgen**
  Der Prämiensatz soll auf 60,- €/ha angehoben werden.
- **ÖR 3 – Beibehaltung einer agroforstlichen Bewirtschaftungsweise**
  Der Prämiensatz soll angehoben werden.
- **ÖR 4 – Extensivierung des gesamten Dauergrünlandes des Betriebs**
  Der Viehbesatz soll auf das ganze Jahr gerechnet werden. Die 40-Tage Regel entfällt. Lämmer sollen zukünftig zur Kategorie „Schafe und Ziegen“ zählen. Hinsichtlich des Pflugverbotes soll es eine Bagatelle geben.
- **ÖR 6 – Bewirtschaftung von Acker- oder Dauerkulturflächen ohne Verwendung chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel**
  Der Prämiensatz in Stufe 1 soll auf 150,- €/ha angehoben werden.

Informationen zum Status der Feldstücke im Betrieb

Inzwischen gibt es eine Reihe von Gebietskulissen mit Auswirkungen auf Auflagen und Beschränkungen bei der Bewirtschaftung betrieblicher landwirtschaftlicher Flächen. So wurden in der Ausführungsverordnung Düngeverordnung (AVDüV) mit Nitrat belastete (rote) und durch Phosphor eutrophierte (gelbe) Gebiete ausgewiesen, in denen durch das Fachrecht die Stickstoff- oder die Phosphatdüngung mit zusätzlichen Auflagen versehen ist. Daneben gelten seit der Ernte 2023 die Regelungen der angepassten bayerischen Erosionsschutzverordnung (ESchV) mit der Neueinteilung aller Flächen in Gefährdungsklassen Wassererosion und Winderosion. Die genaueren Bewirtschaftungsregeln dazu finden Sie weiter hinten. Bei den Konditionalitätsregeln zur Mindestbodenbedeckung gilt bei schweren Böden ein anderer relevanter Zeitraum im Vergleich zum Regelfall.

In iBALIS kann man sich schnell einen Überblick verschaffen, wie die Betriebsflächen in den verschiedenen Rechtsbereichen eingestuft sind. Unter Menü/Listen/Flächeninformationen – Datenexport lässt sich eine Auswertung der Feldstücke anzeigen oder als Excel Datei herunterladen. In dieser Übersicht kann man für jedes Feldstück neben dem Förderstatus der Fläche bei KULAP und VNP, die Anzahl und Fläche von Landschaftselementen und Gewässerrandstreifen im Feldstück und aktuell auch die Einstufung nach der Erosionsschutzverordnung sehen. Mit der geplanten Erweiterung der Daten um die Einstufung der Bodenart und der Lage im Roten bzw. Gelben Gebiet nach AVDüV wird die schnelle Informationsübersicht komplettiert.

Schauen Sie also bei Gelegenheit diese Informationen über Ihre bewirtschafteten Flächen an.

Wolfgang Sichelstiel

Aktuelles aus dem Sachgebiet L2.2, Landwirtschaft

Hier zunächst ein paar Hinweise auf Veranstaltungen in den nächsten Monaten:

<u>Möglichkeiten der praktischen Fütterungskontrolle bei Kühen:</u>

„Obsalim und andere Werkzeuge“

Termin: Freitag, 17.11.2023, ca. 09:30 – 16:00 Uhr
Referenten: Dr. Andreas Striezel
Josef Auburger, LKV Bayern
Ort: 92548 Schwarzach bei Nabburg

NETZWERK
fokus tierwohl

Analysen und die Berechnung von Futterrationen sind die gängigsten Hilfsmittel für eine bedarfsgerechte Fütterung von Kühen. Sie sind jedoch aufwändig und kostspielig und erzielen nicht immer den gewünschten Effekt. OBSALIM® ist eine alternative und innovative Methode des Futtermanagements, die sich hauptsächlich auf Beobachtungen von Verhaltenssignalen und äußerlichen Symptomen stützt. Somit wird nicht nur das Verständnis der Landwirtin und des Landwirtes für das Zusammenspiel von Kuhgesundheit und Fütterung geschärft, sondern auch die Futtereffizienz und letztlich die Wirtschaftlichkeit des Betriebes verbessert. Die Methode wurde vom französischen Tierarzt Dr. Bruno Giboudeau entwickelt und leitet sich vom französischen Wort «Observations alimentaires» ab (zu Deutsch «Fütterungsbeobachtungen»). Das Seminar soll Landwirtinnen und Landwirten einen theoretischen Einstieg in die Methode geben. Anhand von Herdenbegutachtungen auf einem Praxisbetrieb wird die Methode praktisch angewendet und das Verständnis intensiv geschärft.
Ergänzt wird das Seminar durch zusätzliche Möglichkeiten der praktischen Rationskontrolle wie Schüttelbox, Auswaschsieb usw.
Die Teilnahme ist aufgrund der Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) für Sie **kostenfrei.**
Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit des AELF Regensburg-Schwandorf mit dem Netzwerk Fokus Tierwohl statt.
Anmeldung unter: https://www.lfl.bayern.de/netzwerk-fokus-tierwohl
Hinweise zur Teilnahme erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung per E-Mail.

Ansprechpartner
Herbert Wendl, AELF Regensburg-Schwandorf, Tel.: 09433/896-1414,
E-Mail: Herbert.Wendl@aelf-rs.bayern.de
Katharina Burgmayr, Netzwerk Fokus Tierwohl, Tel.: 08161/8640-7375,
E-Mail: fokus-tierwohl@lfl.bayern.de

Herbert Wendl

Online-Bauseminar für Rinderhalter
Die Ämter für Ernährung Landwirtschaft und Forsten der Oberpfalz beraten und unterstützen Milchviehbetriebe, die sich für die Umstellung von der Anbindehaltung zur Laufstallhaltung entscheiden, sowie Laufstallbetriebe, die die Haltungsbedingungen ihrer Rinder weiter verbessern wollen.
Hierzu wird im Zeitraum Dezember 2023 bis Februar 2024 ein Online-Bauseminar mit 4 Modulen über die Internetplattform WebEx angeboten.
Die Module beginnen jeweils um **19:30 Uhr.**

Die Anmeldung ist für jedes Modul separat auf der Amts-Homepage des jeweils veranstaltenden Amtes oder über www.weiterbildung.bayern.de möglich.
Den Zugangslink erhalten die Teilnehmer am Tag vor der Veranstaltung per E-Mail. Bitte beachten sie den jeweiligen Anmeldeschluss.
• Modul 1: **Mittwoch, 06.12.2023**
Vom Anbindestall zum Laufstall – AELF Regensburg-Schwandorf

• Modul 2: **Donnerstag, 18.01.2024**
Laufstall in einen Tierwohlstall umbauen– AELF Tirschenreuth-Weiden

• Modul 3: **Donnerstag, 01.02.2024**
Silosanierung und Neubau – AELF Cham

• Modul 4: **Februar 2024**
Neue Anforderungen in der Kälberhaltung – AELF Amberg-Neumarkt
Soweit von den TeilnehmerInnen gewünscht ist zu einem späteren Zeitpunkt eine Lehrfahrt je nach Interesse und Schwerpunkt der Seminarteilnehmer angeboten.
Ansprechpartner:
Herbert Wendl, AELF Regensburg-Schwandorf, Tel.: 09433/896-1414,
E-Mail: Herbert.Wendl@aelf-rs.bayern.de

Herbert Wendl

1-Tages-Seminar: Homöopathie im Rinderstall
Der vlf Schwandorf und das AELF R-SAD bieten ein Tagesseminar „Homöopathie im Rinderstall“ für interessierte Milchviehhalter an.
Der erste Teil des Seminars trägt den Titel *„Von Hahnemann lernen“*. Hier werden die Aussagen des bekannten Homöopathen aufgegriffen und in die aktuelle Tierhaltung übertragen.
Schwerpunkt des Nachmittags wird dann die Behandlung von Eutererkrankungen mit homöopathischen Mitteln sein.
Als Referent konnte **Dr. Andreas Striezel** gewonnen werden, der mit seiner langjährigen Erfahrung als Tierarzt und Tierheilpraktiker durch das Seminar führt.
Die Einladung richtet sich an Interessierte, welche noch keine Erfahrung in der alternativen Behandlung von Tieren haben wie auch an Fortgeschrittene im Thema Homöopathie bei Nutztieren.
Termin: Donnerstag, 18. Januar 2024, 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Ort: wird noch bekannt gegeben

Teilnahmegebühr: ca. 60,- €
Anmeldung wegen begrenzter Teilnehmerzahl erforderlich
Ansprechpartner:
Herbert Wendl, AELF Regensburg-Schwandorf, Tel.: 09433/896-1414,
E-Mail: Herbert.Wendl@aelf-rs.bayern.de

Regionalversammlungen Landkreis Schwandorf
Das Sachgebiet L2.2 bietet zusammen mit dem vlf für den Landkreis Schwandorf zwei Präsenzveranstaltungen mit aktuellen Informationen aus dem Pflanzenbau und der Tierhaltung an und zwar:

Donnerstag, 25. Januar 2024, 19:30 Uhr: im GH Krämerhof in Kulz;
Donnerstag, 08. Februar 2024, 19:30 Uhr: in der Gaststätte im TZZ in Schwandorf;
Anmeldung erforderlich! Poststelle@aelf-rs.bayern.de

Herbert Wendl

Neue Regelungen zum Erosionsschutz
Im Rahmen der GAP 2023 musste die Bayerische Erosionsschutzverordnung (ESchV) aufgrund der neuen Konditionalität angepasst werden. Die sich hieraus ergebende Neueinstufung der erosionsgefährdeten Flächen mit den entsprechenden Bewirtschaftungsauflagen nach GLÖZ 5 gilt ab der Ernte der Hauptfrucht 2023 und kann im iBALIS eingesehen werden.

Bisher Einstufung nach CC-Wasser und CC-Wind
Bereits seit 2010 werden landwirtschaftlich genutzte Feldstücke im Rahmen des Förderrechts in Klassen der Erosionsgefährdung eingestuft. Bisher als Wassererosionsstufen CC-Wasser 0-2 und Winderosionsstufen CC-Wind 0-1 bekannt. Je nach Einstufung sind im Zusammenhang mit den EU-Direktzahlungen, den Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen und der Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten bestimmte Bewirtschaftungsauflagen zur Reduktion von Erosion auf den Flächen einzuhalten. Die Vorgehensweise zur Festlegung der Erosionsgefährdung von Ackerflächen wird in Bayern durch die "Verordnung zur Einteilung landwirtschaftlicher Flächen nach dem Grad der Erosionsgefährdung" (ESchV) geregelt.
Neue Einstufung nach K-Wasser und K-Wind
Aufgrund der neuen Konditionalität im Zuge der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2023 musste die ESchV angepasst werden. Während bisher nur die Faktoren K und S, also Bodenart und Hangneigung in die Berechnung der

Wassererosionsgefährdung einbezogen wurden, ist die zusätzliche Berücksichtigung der Regenerosivität (sog. R-Faktor) ab 2023 verpflichtend hinzugekommen. Zusammen bilden diese Faktoren den RKS-Wert, welchen die GAP-Konditionalitäten-Verordnung (GAPKondV) des Bundes zur Berechnung der Erosionsgefährdung vorschreibt. Der RKS-Wert ersetzt somit ab 2023 den KS-Wert bei der Einstufung der Feldstücke in die Erosionsgefährdungsklassen K-Wasser 0-2. Dabei steht "K" für "Konditionalität" statt bisher "CC" für "Cross-Compliance".
Die Berücksichtigung des R-Faktors bewirkt, dass viele Ackerflächen jetzt in eine Erosionsgefährdungsklasse K-Wasser 1 oder K-Wasser 2 eingestuft sind.
Im Vorgehen zur Berechnung der winderosionsgefährdeten Standorte zur Ausweisung der Erosionsgefährdungsstufen K-Wind 0-1 gab es hingegen durch die neue GAP keine wesentlichen Veränderungen.

Ab wann gilt die Neueinstufung?

Die sich aus der GAP 2023 ergebenden gesetzlichen Änderungen wurden in Bayern im Rahmen einer aktualisierten Fassung der Erosionsschutzverordnung umgesetzt, welche zum 17.05.2023 in Kraft getreten ist.
Die neuen Regelungen und Einstufung der Flächen, die sich aus der neuen bayerischen ESchV ergeben, gelten ab der Ernte der Hauptfrucht 2023, für die darauffolgende Vorbereitung und Aussaat der Kulturen (und Zwischenfrüchte) auf den betroffenen Flächen.

Welche Flächen sind betroffen?

Aufgrund der starken Ausweitung der betroffenen Flächen empfiehlt es sich, die eigenen Feldstücke hinsichtlich ihrer Einstufung in die Erosionsgefährdungsklassen zu überprüfen. Die aktuelle Einstufung zur Erosionsgefährdung der Flächen ist mittlerweile im i-BALIS einsehbar.
Das Erosionsgefährdungskataster kann in der Feldstückkarte von i-BALIS aufgerufen werden.

Welche Bewirtschaftungsauflagen sind einzuhalten?

In Bezug auf die einzuhaltenden Bewirtschaftungsauflagen in den Erosionsgefährdungsklassen K-Wasser und K-Wind haben sich in Bayern gegenüber den früheren Klassen CC-Wasser und CC-Wind keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Die aktuell vorgeschriebenen Verpflichtungen bei der Bewirtschaftung von erosionsgefährdeten Flächen können in der folgenden Übersicht oder in der Informationsbroschüre Konditionalität 2023 im Kapitel II "Erhaltung von Flächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ)", Nummer 5 "Mindestpraktiken der Bodenbearbeitung zur Begrenzung von Erosion (GLÖZ5)" nachgelesen werden. (https://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/agrarpolitik/dateien/konditionalitaet_2023_b.pdf)

Übersicht über die Anforderungen an den Erosionsschutz nach GLÖZ5

Flächen mit Erosionsgefährdungseinstufung K-Wasser 1

	Alternativen zur Einhaltung der Mindestanforderungen		
	nach Ernte der Vorfrucht bis 30.11.	**1.12. bis 15.02.**	**ab 16.02.**
alle Ackerkulturen	vollständiger Pflugverzicht		
Winterkulturen und Winterzwischenfrüchte	Pflügen, wenn Aussaat bis 30.11. erfolgt	Pflugverzicht	Keine weiteren Anforderungen[1]
Alle Sommerungen inkl. Reihenkulturen	Pflugverzicht		Keine weiteren Anforderungen[1]
frühe Sommerkulturen* ohne Reihenkulturen	raue Winterfurche ohne Bearbeitung vor 16.02		Keine weiteren Anforderungen[1]
späte Sommerkulturen, Reihenkulturen* inkl. Mais, Sojabohnen	Raue Winterfurche ohne Bearbeitung vor 16.02 + Zusätzliche Erosionsschutzmaßnahme od. Frühjahrsfurche		
	Zusätzliche Erosionsschutzmaßnahme: a. hangparallele Bewirtschaftung od. b. Anlage von Erosionsschutzstreifen* **im Herbst** und Bestand bis Reihenschluss od. c. Hangteilung (30% des Feldstücks) durch Kulturwechsel **im Herbst** od. d. Begrünung der Abflussmulden **im Herbst** und Bestand bis Ernte Hauptfrucht od. e. Rasenbildende Kultur als Vorfrucht (Aussaat spätestens im Herbst des Vorvorjahres des aktuellen MFA-Jahres) od. f. Fließabdeckung im Frühjahr bis Reihenschluss		

[1)]Frühjahrsfurche möglich [2)]Anlage LMS P1/L1-7298.5-1/233 *siehe Definition

Definition Frühe Sommerkulturen (in Bayern):

1. Sommergetreide ohne Mais und Hirse
2. Leguminosen ohne Sojabohnen
3. Sonnenblumen, Sommerraps, Sommerrübsen, Körnersenf, Leindotter, Lein, Mohn, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Küchenkräuter, Kleegras, Klee-/Luzernegras-Gemisch, Ackergras, Grünlandeinsaat, Kartoffeln, Rüben, Gemüsekulturen.

Definition Reihenkulturen: Kulturen, die mit einem Reihenabstand von 45 cm oder mehr angebaut werden

Definition Rasenbildende Kultur: Klee, Kleegras, Klee-/Luzernegras-Gemisch, Luzerne, Ackergras, Klee-Luzerne, Gemisch, Wechselgrünland, Esparsette, Seradella kleinkörnig, Grünlandeinsaat-Wiesen, Grünlandeinsaat, Mähweiden, Grünlandeinsaat-Weiden

Anlage von Erosionsschutzstreifen

- Anlage hangparallel, spätestens im Herbst des Vorjahres oder mehrjährig
- Mindestbreite 9 m
- Getreide oder rasenbildende Kultur
- Bestand bis Reihenschluss
- Platzierung:
  - Mindestens ein Erosionsschutzstreifen (unabhängig von Größe) am Hangfuß bzw. an der im Hang unten liegenden Feldstücksgrenze
  - Abstand zwischen Streifen auf K-Wasser 1 Flächen: maximal 100m
  - Abstand zwischen Streifen auf K-Wasser 2 Flächen maximal 75m

Erstellt vom StMELF, Referate L1 und P1 sowie LfL-IAB; Stand 09/2023

Reinhard Baumer

Investitionsförderung wieder möglich
Mit dem aktuellen Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) werden insbesondere wieder Stallbaumaßnahmen gefördert. Die Stallbauförderung soll dazu dienen, die Produktions- und Arbeitsbedingungen sowie die Haltungsbedingungen von Nutztieren zu verbessern.

AFP – Agrarinvestitionsförderprogramm
Förderkonditionen ab 2023 verbessert
Die Konditionen:
Die maximal zuwendungsfähigen Kosten betragen nun 1.200.000,- Euro.
Die Fördersätze betragen:
40 % Zuschuss bei erstmaliger Umstellung der Milchviehhaltung auf Laufstallhaltung, maximal bis 480.000,- Euro
25 % Zuschuss für Baumaßnahmen in der Rinderhaltung allg. und Milchvieh (bereits im Laufstall); maximal bis 300.000 Euro
40 % Zuschuss für Zuchtsauenbetriebe; maximal bis 480.000,- Euro
25 % Zuschuss für Investitionen in die Mastschweinehaltung allgemein, maximal bis 300.000,- Euro
25 % Zuschuss für alle weiteren Tierarten; maximal bis 300.000,- Euro
25 % Zuschuss für geschlossene Güllegruben im Zusammenhang mit einer Stallbaumaßnahme und wenn dann für mindestens 9 Monate Lagerfähigkeit;

Wichtig:
Lassen Sie sich rechtzeitig beraten! Zum Zeitpunkt der Antragstellung muss ein **genehmigter** Bauplan vorliegen ➔ deshalb genügend Vorlaufzeit einplanen. Im kommenden Jahr wird es voraussichtlich 2 – 3 Auswahlrunden (Antragstermine) geben. Die genauen Termine stehen noch nicht fest.

Herbert Wendl

Linda Lang neue Mitarbeiterin im Sachgebiet Tierhaltung
Ich möchte mich bei Ihnen als neue Mitarbeiterin im SG L2.3T am AELF Regensburg-Schwandorf vorstellen. Mein Name ist Linda Lang und ich komme aus dem Landkreis Neustadt an der Waldnaab. Nach meinem Bachelor- und Masterstudium in Weihenstephan habe ich mich 2021 für das Referendariat entschieden. Im Frühjahr 2023 habe ich das Staatsexamen erfolgreich absolviert und bin seit dem 01. Juli 2023 als Ansprechpartnerin für die Pferdehaltung sowie der Betreuung der Fütterungstechniker des LKV für den Regierungsbezirk Oberpfalz zuständig. Im Winter bin ich als Lehrkraft für den tierischen Unterricht in Weiden tätig.

Ich freue mich auf die mir zugeteilten Aufgaben, auf eine gute Zusammenarbeit und stehe Ihnen als Ansprechpartnerin gerne zur Verfügung!

Bild 25: Linda Lang ist seit Juli 2023 neue Mitarbeiterin am Dienstort Schwandorf.
Bild: Linda Lang

Linda Lang

Staatliche Bauberatung und Verbundberatung landwirtschaftliches Bauen
Die Weiterentwicklung landwirtschaftlicher Betriebe macht häufig kleinere und größere Bauvorhaben notwendig. Von der Werkstatt oder Schleppergarage bis hin zur großen Maschinenhalle oder von der angebauten Abkalbebucht bis zur Umstellung auf Laufstallhaltung oder gar bis hin zur Aussiedlung eines kompletten Betriebes: Nahezu jede Generation führt auf einem Hof bauliche Veränderungen durch.
Betriebsleiter, die ein Bauvorhaben planen, können die staatliche Bauberatung sowie die Verbundberatung landwirtschaftliches Bauen in Anspruch nehmen.

Der staatliche Bauberater übernimmt in Zusammenarbeit mit den Beratern der des Sachgebietes L2.2 eine grundlegende Orientierungsberatung und Funktionsplanung, die Analyse des Baustandortes sowie erste Kostenschätzungen des geplanten Vorhabens. Detailliertere Bauskizzen und Kostenschätzungen werden von der Verbundberatung landwirtschaftliches Bauen angefertigt.

Ansprechpartner der staatlichen Bauberatung für die Oberpfalz:

- **Maximilian Hofinger**, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regensburg-Schwandorf, Sachgebiet 2.3T – 09433/896-2125

Ansprechpartner Verbundberatung landwirtschaftliches Bauen für die Oberpfalz:

- **Bernhard Thaler**, BBV-Landsiedlung – 08721/701-143
- **Stefan Kirsch**, BBV-Landsiedlung – 0981/97070-91

Max Hofinger

Aktuelles aus dem Bereich Forsten

Forstliches Vegetationsgutachten 2024

Im Frühjahr 2024 ist es wieder so weit. Ab Februar/März werden unsere Revierförster und weiteres Aufnahmepersonal die Inventurpunkte zum Zustand der Waldvegetation bezüglich Schalenwildverbiss aufnehmen.
Wie immer wird unser Forstbereich die Jägerschaft und auch die Jagdgenossenschaften zu diesen Aufnahmen einladen. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.
Die erfassten Daten werden anschließend ausgewertet und stehen dann für die Fertigung der Gutachten bereit. Hierbei wird sowohl der Jägerschaft, als auch den Jagdgenossenschaften Gelegenheit gegeben, sich inhaltlich einzubringen. Die Ergebnisse der Begutachtung werden dann im Herbst veröffentlicht und bei den nachfolgenden Abschussplanungen berücksichtigt.
Auf Antrag oder in „roten" Hegegemeinschaften werden für die einzelnen Jagdreviere sogenannte „Revierweise Aussagen" erstellt, die dort die Verhältnisse detailliert darstellen. Somit kann für diese Jagdreviere ein maßgeschneiderter Abschussplan erstellt werden.

Veranstaltungshinweis: Bildungsprogramm Jagd (BiJa) der Arbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften im BBV-Kreisverband Schwandorf

Der Bayerische Bauernverband bietet in Zusammenarbeit mit unserem Amt zu Jahresbeginn 2024 (Februar/März) eine Seminarreihe für die Jagdgenossenschaften aus dem Landkreis Schwandorf an. Das **„Bildungsprogramm Jagd"** informiert in fünf Abendveranstaltungen über Themen aus den Gebieten Jagdpacht, Jagdrecht, Wildbiologie, Wildschäden. Auch der Ablauf des Forstliches Gutachtens, Abschlussplanung und Aufgaben der Jagdgenossenschaften werden erläutert. Zwei halbtägige Exkursionen in den Wald unter Federführung des Bereich Forsten des AELF Regensburg-Schwandorf, die jeweils an einem Freitagnachmittag und einem Samstagvormittag stattfinden, geben Einblick in die Praxis.

Bildungsprogramm Wald (BiWa) 2024 in Nabburg – ein Angebot für alle WaldbesitzerInnen

Das AELF Regensburg-Schwandorf, Bereich Forsten Schwandorf, bietet im Winter 2024 (Februar/März) wieder eine Seminarreihe für interessierte Waldbesitzer an.
Das „Bildungsprogramm Wald" findet voraussichtlich an fünf Abenden am Landwirtschaftsamt in Nabburg statt. Es werden Themen aus den Gebieten des

Waldbaus, des Forstschutzes, der Forsttechnik, der staatlichen forstlichen Förderung, sowie steuer- und forstrechtliche Sachverhalte behandelt. Zwei Praxistage im Wald sind jeweils Samstagvormittags im März geplant.
Die Seminarreihe bietet Waldbesitzenden die Möglichkeit, Informationen von Fachleuten aus erster Hand zu erhalten, Wissen aufzufrischen und Erfahrungen auszutauschen.
Die genauen Termine, Programminhalte und Hinweise zur Anmeldung werden zeitnah auf der Homepage des AELF Regensburg-Schwandorf bekannt gegeben. Kursgebühren werden nicht erhoben.
Eine Anmeldung per Mail ist notwendig unter epost-forst@aelf-rs.bayern.de.

Waldschutzsituation – Borkenkäferjahr 2023
Auch dieses Jahr hat sich der Borkenkäferbefall in den Fichtenwäldern im Landkreis bemerkbar gemacht, aber nicht das katastrophale Ausmaß wie in anderen Gegenden Bayerns erreicht. Es gilt vordringlich weiterhin, die Schadflächen klein zu halten.
Die kommenden Monate sollten genutzt werden, die Überwinterungsbäume der Borkenkäfer zu suchen und aus den Wäldern zu schaffen. Dadurch starten dann möglichst wenige Borkenkäfer in die neue Befallssaison 2024.
Buchdrucker und Kupferstecher zählen zu den gefährlichsten Forstschädlingen an der Fichte in Bayern. Beide Arten gehören zur Familie der Borkenkäfer.
Die Schwärmaktivität dieser Käferarten wird ab April durch die Bayerische Forstverwaltung über Lockstofffallen in den bayerischen Wäldern beobachtet. Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft in Freising wertet die Fallenfänge aus. Die Forstfachleute vor Ort geben zusätzlich eine Einschätzung zur Befallssituation. Mit diesem Monitoring kann die Käferentwicklung gut verfolgt und können sich anbahnende kritische Situationen frühzeitig erkannt werden.

Borkenkäferentwicklung 2023 - Später Start - wenig Bohrmehl
(Quelle: Blickpunkt Waldschutz Nr. 14/2023 von Cornelia Triebenbacher, Karin Bork, Hannes Lemme)
Zum 30. September wurden die letzten Fallenfänge im Borkenkäfermonitoring der LWF erfasst. Bis in Lagen von rund 800 m ü. NN konnte der Buchdrucker auch heuer wieder meist eine 3. Generation anlegen.
Der Saisonstart im Frühjahr war später als sonst. Erst in der ersten Maiwoche setzte in den Lagen bis 800 m ü. NN der Hauptschwärmflug der Fichtenborkenkäfer ein. Ausfliegende Käfer befielen zunächst v. a. liegendes, frisches Holz, aber auch geschwächte, stehende Fichten. Die Niederschläge im April und Mai

sorgten auch bei den flachwurzelnden Fichten für eine gute Wasserversorgung. Die schwärmenden Käfer trafen auf widerstandsfähige Fichten. Die Bohrmehlsuche während der Schwärmzeit wurde durch den Regen aber erschwert. Ein Großteil der befallenen Fichten wurde daher trotz intensiver Suche nicht gefunden.

Starker Ausflug der 1. Generation trifft auf Trockenheit und Sturmwürfe

Ab Anfang Juli, nach einer markanten Trocken- und Hitzeperiode stieg der Jungkäferanteil in den Fallen mit 2-wöchiger Verzögerung im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Insbesondere in den Lagen bis etwa 600 m ü. NN flog in dieser Zeit die erste Jungkäfergeneration aus. Die ausschwärmenden Jungkäfer trafen trockengestresste Fichten, insbesondere nördlich der Donau.

Die Gewitterstürme im Juli führten oft zu einzeln oder in kleinen Gruppen umgeworfenen Bäumen.

Die frisch gebrochenen oder geworfenen Fichten stellten für die schwärmenden Buchdrucker ideales Brutmaterial dar. Wurden die Windwürfe schnell gefunden, konnten eingebohrte Käfer im Zuge der Aufarbeitung unschädlich gemacht werden. Zu spät abgefahrene oder übersehene Schadhölzer hingegen führten zu neuen Käferlöchern.

Turbosommer ermöglicht drei Käfergenerationen

Ende August bis Ende September waren bayernweit aufgrund der überdurchschnittlich warmen Witterung wieder deutliche Anflugzahlen an den Monitoringstandorten zu verzeichnen. Auch die Ämter hoben in dieser Zeit die Gefährdungseinschätzung deutlich an: Hitze und Trockenstress führten bayernweit zu einer deutlichen Zunahme des Stehendbefalls. Wir gehen inzwischen davon aus, dass die Anlage der 3. Generation bis in Höhen von 800 m ü. NN möglich war.

Schäden an Tanne und Douglasie

Der Kupferstecher war v.a. im Norden Bayerns zunehmend wieder am Befall beteiligt. Auch häuften sich Meldungen von Borkenkäferschäden an Douglasien- und Tannenverjüngungen. Auch die Schäden an Tannenalthölzern durch die Tannenborkenkäfer nahmen stark zu. Der Lärchenborkenkäfer trat ebenfalls deutlich in Erscheinung.

Zügige Aufarbeitung von Überwinterungsbäumen noch in diesem Jahr

Die Fichten aus dem Sommerbefall zeichnen in den letzten Wochen mit Nadelverfärbung und –verlusten sowie mit Rindenabfall bei grüner und roter Krone. Nur ein Blick in die Rinde hilft im Herbst und Winter, um zu sehen, ob die Fichten noch vom Borkenkäfer befallen sind. Brechen Sie die Rinde auseinander und schauen Sie auch in tieferen Rindenschichten. Sind dort noch Borkenkäfer versteckt, ist eine rasche Aufarbeitung notwendig!

Erst wenn die Fichtenkrone kahl und die Rinde stark ausgetrocknet ist, haben die Käfer die Fichte sicher verlassen. Dann ist aber auch die Chance verspielt, das Ausgangsniveau der Borkenkäferpopulation für das kommende Jahr abzusenken.
Werden Fichten mit Borkenkäferbefall im Herbst nicht zügig aufgearbeitet, fällt die Rinde mit zunehmenden Frösten ab. Dies ist problematisch, da bei Rindenabfall die in der Rinde sitzenden Käfer „gezwungen" werden, die Rinde zu verlassen. Bei warmen Temperaturen fliegen sie ggf. noch im Oktober und suchen sich einen neuen Baum zur Überwinterung. Bei kühlen Temperaturen verbleiben sie in den abgefallenen Rindenstücken – zum Teil in mehreren Stockwerken - oder ziehen sich in den Boden zurück. Dort sind sie für eine waldschutzwirksame Aufarbeitung unerreichbar!
Für die Ausgangslage 2024 ist es daher entscheidend, befallene Fichten schnellstmöglich aufzuarbeiten, um einen Rindenabfall zu verhindern! Suchen Sie intensiv im Herbst und Frühwinter nach Überwinterungsbäumen. Die investierte Zeit und Energie machen sich im kommenden Frühjahr bezahlt!
Kontrollieren Sie auch von Tannen- und Lärchenborkenkäfer betroffene Bestände. Die Aufarbeitung ist die gleiche wie bei den Fichtenborkenkäfern! Allerdings ist die Entrindung nur im Larvenstadium sinnvoll, da sich die größeren Tannenborkenkäfer und der Tannenrüssler im Splint verpuppen und sich im entrindeten Stamm fertig entwickeln können.
Aktuelle Infos zur Borkenkäfergefahr sowie eine Praxishilfe gibt es im Internet unter www.borkenkaefer.org.
Für Fragen und Informationen können sich die Waldbesitzer an ihren zuständigen Beratungsförster wenden. Diese sind unter https://www.waldbesitzer-portal.bayern.de/025776/index.php zu finden.
Ein regelmäßiger Waldschutz-Newsletter kann über https://www.lwf.bayern.de/newsletter/index.php abonniert werden. Er informiert Sie schnell und zuverlässig über die aktuelle Waldschutzsituation in Bayern.

Regina Härtl und Alwin Kleber

Herausgeber: Verband für landwirtschaftliche Fachbildung, Kreisverband Schwandorf, Regensburger Str. 51, **92507 Nabburg**
Verlag und Herstellung: Druck und Verlag Ernst Vögel GmbH
Kalvarienberg 22, 93491 Stamsried

An den vlf Kreisverband Schwandorf,
Regensburger Str. 51, 92507 Nabburg; Telefax: 09433/896-1280

Meine Bankverbindung /Adresse hat sich wie folgt geändert:

Mitglied (Name, Vorname): .....

Geburtsdatum: ……..

(aktuelle) Adresse: .....

Kontonummer (neu): .....

IBAN: ……

Bankleitzahl (BIC): .....

Datum und Unterschrift: .....